



12.12.2008

## Kernaussagen:

**Insgesamt fehlen den Kliniken 6,7 Milliarden Euro, davon rund 450 Millionen Euro in Hessen!**

Planwirtschaft auf der Einnahmenseite: die Politik weist den Krankenhäusern nur minimale Steigerungen ihrer Einkünfte zu. Auf der Ausgabenseite müssen sie die gestiegenen Kosten für Lebensmittel und Energie, neue Medikamente und vor allem auch Lohnkosten finanzieren.

Die im Gesetzentwurf vorgesehene Refinanzierung ist nur anteilig und daher nicht ausreichend! Die Unterfinanzierung muss endlich **nachhaltig** behoben werden!

Die im Referentenentwurf zur Gesundheitsreform zusätzlich für die Krankenhäuser vorgesehenen Mittel betragen de facto lediglich 1,6 Milliarden Euro, nicht drei wie behauptet. Wir fordern eine vollständige Refinanzierung!

Das Sonderprogramm zur Verbesserung der Situation der Pflegenden ist mit erheblichem bürokratischen Aufwand verbunden, der dringend reduziert werden muss. Dieses Programm kann nur wirken, wenn es **vollständig** finanziert wird!

- Schluss mit Nullrunden: Weg mit dem Deckel auf den Krankenhausbudgets
- Sofortige Streichung des ungerechtfertigten Sanierungsbeitrags der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV)
- Volle Refinanzierung der Tariflohnsteigerungen
- Ausgleich für steigende Energie- und Sachkosten
- Finanzierung medizinischer Innovationen
- Mehr Geld für Arbeitsplätze und Nachwuchssicherung

## **St. Vincenz konkret:**

**Personalkosten:** 3,3 Millionen Euro mehr durch  
Tarifsteigerung

**Mehrwertsteuererhöhung:** über 400.000,- € mehr

**Sachkostensteigerungen:** Zehn bis 20 Prozent mehr

**Energiekosten:** 1,8 Millionen Euro insgesamt,  
hochgerechnet zum Jahresende rund 80.000  
Euro mehr als im Vorjahr

### **Dem steht gegenüber:**

Eine Einnahmesteigerungsrate von 0,64 Prozent  
minus 0,5 Prozent „Sanierungsbeitrag“ für die Kranken-  
Kassen, denen die Prognosen - wen wundert es –  
zum Jahresende einen ausgeglichenes Ergebnis  
vorhersagen.